

Tennet setzt sich mit Trassenverlauf durch

380-kv-Stromleitung soll in westlicher Richtung an Essen vorbeigeführt werden / Erdkabel wohl bei Quakenbrück

Zwischen Nutteln und der südlichen Kreisgrenze werden Großmasten das Landschaftsbild verändern. Deutliche Kritik an dem Verfahren äußerte gestern Lastrups Bürgermeister Michael Kramer.

VON GEORG MEYER

Nutteln/Südkreis. Die geplante 380-kv-Stromtrasse wird westlich von Essen durch den Südkreis führen. Das hat das Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems (ArL) entschieden. Gestern gab die Behörde den Abschluss des Raumordnungsverfahrens für den Leitungsabschnitt zwischen Cloppenburg und Merzen (Maßnahme 51b) bekannt.

Damit stimmt das ArL der Vorzugsvariante des Netzentwicklers Tennet zu und legt einen ein Kilometer breiten Korridor fest, in dem die Trasse konkret geplant werden kann. Bis zur Landkreisgrenze Cloppenburg/Osnabrück ist Tennet zuständig, südlich davon Amprion. Den Korridor für den nördlichen Abschnitt der Trasse von Conneforde bis Cloppenburg (Maßnahme 51a) hatte das Amt

bereits im Oktober 2018 benannt. Auch hier war es der von Tennet vorgeschlagenen Route gefolgt (MT berichtete).

Von den Planungen sind die Gemeinden Lastrup und Essen betroffen. Der Korridor verläuft vom Umspannwerk Nutteln (Gemeinde Cappeln) zunächst in westliche Richtung und knickt dann bei Hemmelte nach Süden ab. In der Gemeinde Essen soll die Freileitung ihren Weg zwischen den Ortsteilen Sandloh und Herbergen nehmen. Während sie im Kreisgebiet als Freileitung geplant ist, sollen in Quakenbrück und Ankum Erdkabelabschnitte geprüft werden, heißt es in einer Mitteilung des Amtes. Über die Ausläufe der Ankumer Höhen führt der Korridor schließlich zum Netzverknüpfungspunkt Merzen.

Der als A/B bezeichnete Korridor habe sich unter vielfältigen Gesichtspunkten als verträglichste Trassenvariante für Natur, Landschaft, Wohnumfeld und Landwirtschaft erwiesen, heißt es. Mit einer Länge von 47,5 Kilometern handele es sich um den kürzesten der drei Korridore. Zudem solle die Leitung in diesem Korridor zirka acht Kilometer lang unter der Erde und auf zwei Kilometern gebündelt mit einer bestehenden 110-kv-



Umstrittenes Projekt: Die niederländische Tennet plant eine Stromtrasse durch den Landkreis Cloppenburg. Foto: dpa/Charisius

Freileitung verlaufen. Der Korridor halte auch die größten Abstände zur Wohnbebauung ein und bewirke die geringsten Um-

welt-Beeinträchtigungen. Nun geht es ins Detail. Tennet und Amprion müssen dabei darauf achten, dass die Abstände zu

Wohngebäuden so groß wie möglich sind, Städte und Gemeinden sich weiter baulich entwickeln können und es möglichst geringe Beeinträchtigungen für die Landwirtschaft gibt. Ab August werden die beiden Netzbetreiber zu Infoveranstaltungen einladen. Die genauen Termine werden noch bekanntgegeben. In den örtlichen Rathäusern war der Trassenverlauf erwartet worden. „Das ist wenig überraschend“, befand Essens Bürgermeister Heiner Kressmann gestern. Details konnte er zwar noch nicht. Er hoffe aber, dass der eine oder andere Hinweis aus den Kommunen berücksichtigt worden sei. Bissiger formulierte es sein Lastruper Amtskollege Michael Kramer. Dieser bezeichnete die Bürgerbeteiligung als „Augenwischelei“. Kramer: „Nach dem angeblich ehrlichen, umfassenden und stets ergebnisoffenen Verfahren kommt genau die Variante heraus, die im Vorfeld auch bevorzugt wurde.“

Und Michael Kramer geht in seiner Kritik noch weiter: „Die gesamte Planung war meines Erachtens schon zu Beginn komplett eingetütet. Das war Bürgerbeteiligung zur Gewissensberuhigung und sowas macht man nicht.“